

**02.05.2021 – 5. Sonntag der Osterzeit**  
**Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung**

**Hinweise für Feier:**

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst in Lottstetten. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine\*r / A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt.*“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

**Lied** *Nun singt ein neues Lied dem Herren*

**ES 559**

**Eröffnung**

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

**Psalmgebet** (Psalm 22 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen \* soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Von dir, EWIGER, kommt mein Lobpreis in großer Versammlung, \*  
ich erfülle mein Gelübde vor denen, die Gott fürchten.

A Die Armen sollen essen und sich sättigen; /  
den EWIGEN sollen loben, die ihn suchen. \*  
Aufleben soll euer Herz für immer.

E Alle Enden der Erde sollen daran denken /  
und sich zum EWIGEN bekehren: \*  
Vor dir sollen sich niederwerfen alle Stämme der Nationen.

A Es aßen und warfen sich nieder alle Mächtigen der Erde. \*  
Alle, die in den Staub gesunken sind, sollen vor ihm sich beugen.

E Nachkommen werden ihm dienen. \*  
Vom EWIGEN wird man dem Geschlecht erzählen, das kommen wird.

A Seine Heilstat verkündet man einem Volk, das noch geboren wird: \*  
Ja, er hat es getan.

*Stille für das persönliche Gebet*

E Gott, du hast uns durch deinen Sohn erlöst  
und als deine geliebten Kinder angenommen.  
Sieh auf alle, die an Christus glauben.  
Lass sie in der Bindung an dich  
die wahre Freiheit finden durch ihn,  
unseren Herrn und Bruder Jesus, den Christus,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

A Amen.

### **Lesung** (1. Johannes 3,18-24)

E Lesung aus dem ersten Johannesbrief:

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben,  
sondern in Tat und Wahrheit.  
Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind.  
Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen,  
dass, wenn unser Herz uns verurteilt,  
Gott größer ist als unser Herz und alles weiß.  
Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt,  
haben wir gegenüber Gott Zuversicht;  
und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm,  
weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.  
Und das ist sein Gebot:  
Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben  
und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat.  
Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm.  
Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt:  
an dem Geist, den er uns gegeben hat.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

### **Lied** *Cantate Domino*

**ES 597**

### **Evangelium** (Johannes 15,1-8)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

A Ehre sei dir, o Herr.

- E In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:  
Ich bin der wahre Weinstock  
und mein Vater ist der Winzer.  
Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab  
und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.  
Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.  
Bleibt in mir und ich bleibe in euch.  
Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann,  
sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt,  
so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.  
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.  
Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe,  
der bringt reiche Frucht;  
denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.  
Wer nicht in mir bleibt,  
wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt.  
Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.  
Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben,  
dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.  
Mein Vater wird dadurch verherrlicht,  
dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.  
So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.
- A Lob sei dir, Christus.

### Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?  
Was habe ich nicht verstanden?  
Woran habe ich mich gestört?  
Was hat mich getröstet?  
Was hat mir Mut gemacht?

- E Symbole und Bilder für das Christentum gibt es viele. Das Schiff auf antiken Mosaiken, der Fisch auf manchen Autos – und natürlich: das Kreuz. Der heutige Sonntag präsentiert uns im Evangelium ein weiteres Bild: den Weinstock. Schon im Alten Testament ist er ein vielfältiges Bild für das Gottesvolk. So singt beispielsweise Psalm 80: „*Du, Gott, hobst in Ägypten einen Weinstock aus, du hast Völker vertrieben, ihn aber eingepflanzt.*“ (Psalm 80,9)  
Der Prophet Jesaja wiederum weiß um das Risiko dieser Pflanzung, und die Gärtnerinnen und Landwirte können das sicher nachempfinden. Er stellt Gott als Winzer, der sich mit Hingabe um seinen Weinberg Israel kümmert. Wir hören aber keine Freude, sondern Klagen aus seinem Mund: „*Warum hoffte ich, dass er*

*Trauben brächte? Und er brachte nur faule Beeren!“ (Jesaja 5,4b) Und weiter: „Der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Er hoffte auf Rechtspruch - doch siehe da: Rechtsbruch, auf Rechtsverleib - doch siehe da: Hilfesgeschrei.“ (Jesaja 5,7) Ebenfalls beim Propheten Jesaja lesen wir aber auch von der Hoffnung, dass das Projekt mit dem Weinberg letztlich gelingt, dass er gedeiht und Frucht bringt: „An jenem Tag gibt es einen begehrenswerten Weinberg. Besingt ihn! Ich, der HERR, bin sein Wächter, alle Augenblicke bewässere ich ihn. (...) In künftigen Tagen schlägt Jakob Wurzel, blüht und gedeiht Israel und der Erdkreis füllt sich mit Früchten.“ (Jesaja 27,2-6)*

Im Bild vom Weinberg und vom Weinstock wird das Geschick und die Geschichte des Gottesvolks Israel nacherzählt, gedeutet: Der Auszug aus dem Sklavenhaus Ägypten, die Gabe des verheißenen Landes, die Forderungen nach Solidarität und sozialer Gerechtigkeit, der Anspruch und Auftrag, als Licht für die Völker zu dienen – und immer wieder auch das Scheitern an diesem Anspruch. Am Ende steht die große Verheißung, einmal mit allen Menschen in Freiheit und Frieden zu leben.

Im Johannesevangelium wird der aus Israel stammende Jesus selbst zum Weinstock, der mit den Reben – seinen Jüngerinnen und Jüngern – in einem unauflösbaren Lebenszusammenhang steht: die Kirche, der eine Organismus des Leibes Christi. Der Weinstock allein würde keine Frucht bringen. Keine einzige Beere hängt unmittelbar am Weinstock – die Frucht wächst an den Reben. Der Weinstock braucht die Reben und die Reben brauchen den Weinstock – sie leben voneinander und durchdringen sich gegenseitig. Hier weitet sich das Bild vom Weinstock Israel hin auf die Völker – wie es auch der Apostel Paulus mit einem Bild aus der Landwirtschaft beschreibt: Die Kirche ist wie ein aufgefropfter Zweig am Ölbaum Israel, der mit ihm verwächst und aus der gleichen Wurzel Kraft schöpft. Christus lädt – bis heute – ein, durch ihn in das Gottesvolk aufgenommen zu werden. So weit, so idyllisch.

Johannes' Bild vom Weinstock und seinen Reben wird getrübt durch die Rede von den Zweigen, die keine Frucht bringen, die abgeschnitten werden, verdorren und letztlich dem Feuer übergeben werden – in der Sprache der Bibel ein klassisches Bild für das Gericht, für den Moment der Wahrheit über mein Leben und diese Welt. Wie lässt sich das miteinander vereinbaren – die lebensstrotzenden Bilder von Wachstum, Fruchtbarkeit und Gemeinschaft einerseits und die Erinnerung an den Abbruch von Beziehungen?

Zunächst einmal müssen wir historisch davon ausgehen, dass es in der Gemeinde, für die Johannes sein Evangelium verfasst hat, zu größeren Konflikten gekommen ist. Vermutlich haben einige unter dem Druck der einsetzenden Verfolgung die Gemeinde verlassen, sind nicht geblieben – und das, wo für Johannes das „Bleiben“ in Christus, also in der Lebensgemeinschaft des Weinstocks Kirche so

wichtig ist. Und es passt zu den kritischen Texten der Weinbergtradition des Alten Testaments: Hier wird besonders auf die Solidarität unter den Mitgliedern der Gemeinschaft des Gottesvolks gepocht, für die Gott die Freiheit erstritten hat. Wo anstelle von *Rechtsspruch* aber *Rechtsbruch* steht, wo die Schwachen der Gesellschaft der Willkür der Starken ausgeliefert sind, wo soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit nicht von denen verwirklicht werden, die die Möglichkeit dazu hätten, verfehlt eine Gesellschaft ihren göttlichen Auftrag – egal ob sie nun Kirche ist oder ein politisches Gebilde. Hier bedarf es immer wieder des klärenden Gerichts, der Überprüfung der eigenen Haltung und der Neuausrichtung an dem, der unser Leben in Fülle will.

Hier – und das ist wichtig – geht es aber nicht um die Frage des ewigen Heils oder Unheils. „*Ihr seid schon rein*“, sagt Jesus. Ihr gehört zu mir und ich gehöre zu euch und nichts kann uns auseinanderreißen. Das Entscheidende ist geschehen, einmal und unwiderruflich. Gott hat sich in der Taufe längst und für uns entschieden und uns in die herrliche Freiheit seiner Kinder geführt. Unsere Aufgabe ist es, bei ihm und beieinander zu bleiben – gerade dann, wenn es vielleicht schwierig oder anstrengend wird; wenn ich mit Bildern aus fernen Zeiten und fremden Kulturen konfrontiert werde, die mich im Gewohnten herausfordern und irritieren; wenn ich merke, dass meine Gemeinde eben nicht ein Freundeskreis aus lauter Gleichgesinnten ist, sondern ein ziemlich waghalsiges Experiment völlig unterschiedlicher Charaktere. Dann gilt es, mich immer wieder und immer wieder neu von ihm beleben zu lassen, von seiner Lebenskraft durchströmen zu lassen und die Verbindung mit denen zu spüren, die mit mir an diesem Weinstock leben, die hier mit mir wachsen, reifen und einmal Frucht bringen – Frucht, die bleibt.

**Lied** *Jesus, du mein Leben*

**ES 291**

**Glaubensbekenntnis**

**ES 6**

### **Fürbitten**

E Beten wir für die eine Kirche Gottes in der Vielfalt der Konfessionen; heute besonders für unsere Geschwister in den orthodoxen Kirchen, die in diesen Tagen das Osterfest feiern:

Beten wir für alle, die Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit tragen:

Beten für die Arbeit des Bundes alt-katholischer Frauen:

Beten wir für die Einsamen und Kranken, die Traurigen und Verzweifelten; beten wir für alle, die ihnen beistehen:

Beten wir für alle Opfer von Krieg und Gewalt, von Hunger und Naturkatastrophen, in Myanmar, Belarus und überall auf der Welt:

Beten wir in unseren persönlichen Anliegen; beten wir für alle Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen:

Beten wir für die unsere verstorbenen Angehörigen, Freundinnen und Freunde:

### **Vaterunser**

### **Segensbitte**

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:  
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

**Lied** *Freu dich, du Mutter unsres Herrn*

**ES 498**